

rel
b 2442



UuLB Düsseldorf

+0966 094 01



ALter ReX saLoMon BeneDICtVs.

Oder

Flußreicher Segen/
Allerhand Gaben und Gnaden/

Über

Den Durchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten
Fürsten und Herren/

IOSEPH

Johann **W**ilhelm

Weiland

Von Gottes Gnaden Pfalz-Graffen bey
Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Erbk-Bruchsesen/
und Churfürsten/ in Baweren zu Bülich/ Cleve und
Berg Herzogen/ Fürsten zu Mörs/ Graffen zu Beldens/
Sponheim/ der Marck und Ravensberg/
Herren zu Kapenstein/ ic. ic.

Wie über einen anderen gesegneten

SALOMON

Vom Himmel

Im Leben und Todt

Aller reichlich außgegossen/

Heraußgezogen aus dem Spruch Syrach : C. 39. v. 27.
Benedictio illius quasi Fluvius inundavit.
Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom

Und erläutert

Von P. ANDREA LAUVENBERG
Dero Churfürstlicher Hoff-Kirchen zu Düsseldorf
P.P. S. J. Predigern
Den 6. August.

Düsseldorf / gedruckt bey Tilmann. Libor. Stahl / wonhafte auff der Neustraß.



Benedictio illius quasi Fluvius inundavit.
 Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom

S In letzten schärfften Winter / bey noch geschlossenem Rhein / haben die auffgeschwollene Fluß und antrinsende Wasser-Fluten rund herum alles / absonderlich diese Churfürstliche Residenz-Stadt in ein nie erschenes hohes Wasser gesetzt: *Inundaverunt Aqua super caput meum, Thr. 3. v. 54.* Wasser hat mein Haupt überschwemmet / konte diese Stadt sagen / dann dazumahl ware: *In circuitu ejus tempestas valida, Ps. 49. v. 3.* Ein starckes Ungewitter der einreissenden Flüß / als konten sie nicht Wasser genug bey bringen / den bevorstehenden so schwarzen Fall nach Gebühr zu beweinen. Diß- und jenseiths: *Elevaverunt flumina vocem suam, Ps. 92. v. 3.* Haben die Wasser erhoben ihre Stimm / und verkündiget die Jährentwürdigste Traurigkeit / mit welcher / wie mit einem trüben Fluß / der achte Tag Junij, lauffenden Jahrs / die Welt überziehen würde durch den höchstbetrübten Tod Thro in Gott ruhenden Durchleucht / Weiland Unsers gnädigsten Herrns / dessen hohe Geburt im Jahr 1658. den 19. April auch schier eine gleiche Wasserflut vorhergangen ist / anzudeuten / wie daß sich alle Tugenden / Gaben und Gnaden des Himmels in das Durchleuchtigste Herz ausgiessen würden / wie man dann in Betrachtung des Glorwürdigsten Lebens-Lauffs von Thro Durchleucht gesehen muß: *Benedictio illius quasi fluvius inundavit.* Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom. Sie seyen in ihrer Weißheit gewesen ein rechter SALOMON, von welchem geschrieben: *3. Reg. 2. v. 45. Rex Salomon benedictus.* Der König Salomon wird gesegnet seyn. Dahero billig dem höchst-kläglichen Todt Thro Durchleucht alle Fluß ihre Wasser zugegossen haben / weil derselbige das unüberwindlichste Erz-Herzogliche Hauß Oesterreich / Spanien / Portugall / Bayern / Florenz /



Italien / Wolffenbüttel / Hessen / Tyrol / Trier / Augspurg / und
 Breslau / das Römische Reich / den höchsten Orden des gül-
 denen Bließ / vor allen aber alle dem Durchleuchtigsten
Churfürstlichen Hauß Pfalk untergebene Erblän-
 der in die tieffste Trauer gesetzt hat / ihnen entnehmend den
 allerwerthesten Ohmen / allerliebsten Bruder / Schwager /
 Eidam / einen getreuesten Churfürsten / eine der stärckesten Hülff /
 ein von den besten Zierathen / und O Schmerz! einen glor-
 würdigsten Vatter. Am meisten aber / O weh! mit was voller
 Traurigkeit hat dieser Todt überwältiget die **Durchleuchtigste**
Churfürstin und Groß-Herzogin ANNAM
LOYSIAM Unsere Gnädigste Frau / weilen Er
 Deroselben hingerissen hat ihren einigen Schatz / Leben und
 Seel / billigst klagten sie: *Intraverunt Aquae usque ad animam*
meam Ps. 68. v. 2. Die Wässer seynd hinein gangen bis an meine
 Seel. Fürnemlich da Jhro Durchleucht / wie eine Heldenmü-
 thige Judith ihrem allerliebsten Ehegatten in letzten Zügen
 bestehend nach dessen Todt Deroselbigen Hand geküßet / und
 allerwehmüthigst an Jhro Herz getrucktet haben mit zartester In-
 brunst einer unauslöschlichen Lieb seuffzend: *Quis dabit capiti*
meo aquam, & oculis meis fontem lacrymarum, & plorabo die ac
nocte. Jer. 9. v. 1. Wer gibt doch meinem Haupt Wasser und
 meinen Augen einen Brunnen der Zähren? so wolte ich Tag
 und Nacht beweinen meinen mir also entnommenen Durch-
 leuchtigsten Herren und Ehegatten. Diese aber und
 alle andere Zähren dannoch in etwa abzuwaschen / meine gegen-
 wärtige / sich den Durchleuchtigem Großmächtigstem
Churfürstlichem Hauß Pfalk / und der Durchleucht-
 igsten verwittibten Churfürstin fußfällig unterwerffen-
 de / und eine so hohe Traur im tieffsten Respect beklagende Pre-
 dig sich wird unterstehen / in Erweisung / wie daß Jhro Weiland
 Churfürstlicher Durchleucht allerwehrteste Seel dem
 SALOMON gleich allerflußreich mit allen Tugenden und Gna-
 den im Leben und Todt von GOTT gesegnet / verhoffentlich dorten
 sich erfreue / allwo du / O grosser GOTT: *Torrente voluptatis tue*
potabis eos. Ps. 35. v. 9. Du wirst sie trändcken mit der Bach dei-
 ner Bollust / und also an Dero werthesten Seel auch in alle Ewig-
 keit wahr werde

Bene-

Benedictio illius quasi Fluvius inundavit.

Syr. 39.
v. 27.

Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom

Gott seine über die Gottlosen geschickte Straffen mit einem gewaltigen alles hinweg reissenden Platz-Regen vergleicht: *Quomodo Cataclysmus aridam inebriavit, sic ira ipsius Gentes, qui non exquisierunt eum, hereditabit.* Gleichwie der Sündfluß den Erdboden überschwemmet hat (zur Zeit Noë) also wird sein Zorn der Bölder Erbtheil seyn / welche Ihn nicht gesucht haben. Hingegen vergleicht G^ott seinen über die Fromme gegebenen Segen mit einem klarem Crystallinen alles zur Fruchtbarkeit benetzenden / aus dem Mund G^otzes hergehendem Fluß / wie aus angezogenem Vorspruch zu sehen. Dieser Göttliche Segen-Fluß / in einem Begriff / in der Christ-Göttlichen Weißheit bestehet: *Torrentis redundans fons sapientia. Prov. 18. v. 4.* Der Brunn der Weißheit ist wie ein Bach so überlauffet. Ja sie ist ein unerschöpfliches sich überall austheilendes Meer / dann wie: *Omnia flumina intrant in mare, & mare non redundat, ad locum, unde exeunt flumina, revertuntur, ut iterum fluant, Eccle. 1. v. 7.* Wie alle Ströme lauffen ins Meer / und das Meer gehet nicht über / die Ström kommen wiederum an das Ort / daraus sie hergangen seynd / damit sie aufs neue fließen. Weil sie aus dem Meer herquellen: Eben also alle sittliche / natürliche / und übernatürliche Tugenden aus der Weißheit ihren Anfang nehmen, und zu selbiger wiederkehren müssen. Die Christ-göttliche Weißheit berühmt sich billich: *Ego Sapientia effudi flumina. Syr. 24. v. 40.* Ich die Weißheit hab die Wasserström ausgegossen. Im sittlichen Sinn die Wasserström aller Tugenden / und *C. c. v. 5. Ego ex ore Altissimi prodivi.* Ich bin aus dem Mund des Allerhöchsten hervorkommen. Aus dem unendlichen Meer alles Segens springt sie her. G^ott: *Effudit illam super omnia opera sua. Syr. 1. v. 10.* Hat sie ausgegossen über alle seine Werck. Und jemeht Er gedencet einen Menschen in allem zu segnen / desto reichlicher gibt Er ihm die Weißheit; dessen wir ein öffentliches Benspriel an SALOMON haben / welcher sich berühmet: *Ego Ecclesiastes fui Rex Israel in Jerusalem. --- Ich der Prediger bin ein König Israel gewesen zu Jerusalem. Mein gleich hats nie gegeben: Magnus effectus sum, & precessi omnes Sapientia, qui fuerunt ante me in Jerusalem. Eccle. c. C. 1. v. 12, & 16.* Ich bin groß worden /

Die Weißheit ist ein überfließende Bach / und zugleich ein volles Meer.

den/ und hab an Weisheit alle die übertroffen/ welche für mir zu Jerusaleem gewesen seynd. In diesem so reichlich an Weisheit gesegnetem SALOMON, daß ich **Ihro Durchleucht** als in einer vollkommensten Copey vorstelle/ verwundere man sich nicht/ dieweilen in Deroselbigen alles fast Königlich/ und die Weisheit voll der Majestät gewesen.

Salomō
Der weise.

SALOMON auf den Thron gestellet leget ab sein Opfer/ **GOTT** erschiene Ihm: *Per Somnium nocte dicens: Postula, ut dem tibi, quod vis. 3. Reg. 3. v. 5.* Von der Nacht im Traum und sprach: Begehre was du willst. Ein Flußreiches Anerbieten/ krafft welches alles und alles zu erlangen. Hingegen auch o wunderliches Hertz des Salomons! welches einzig gieng auf den Ursprung aller Gnaden/ auf die Weisheit/ und **GOTT** Dank sagend vor die seinem Vatter erzeigte Wohlthaten/ seine Schwachheit/ ein so unzählbares Volck zu beherrschen/ erkennend/ dieses nur begehrte: *Dabis ergo seruo tuo cor docile, ut populum tuum judicare possit, & discernere possit inter bonum & malum. c. C. v. 9.* Wollest derowegen deinem Knecht ein verständig Hertz geben/ daß er dein Volck richten könne/ und den Unterscheid wissen zwischen dem Guten und dem Bösem. Begehrte die Weisheit in allen Stücken/ welches dann **GOTT** also gefallen/ daß Er zu Ihm gesprochen: *Quia postulasti verbum hoc, nec petisti tibi dies multos, nec divitias, nec animas inimicorum tuorum sed postulasti tibi sapientiam C. c. v. 11.* Dieweilen du solches begehret hast/ und hast für dich nicht gebetten um viel Täg/ noch umb Reichthumb/ noch umb die Seeleu deiner Feind/ sondern hast Weisheit für dich begehret " " " so will ich dir geben eine Weisheit: *In tantum, ut nullus ante te similis tui fuerit, nec post te surrecturus sit. C. c. v. 12.* Dergestalt: daß deines gleichen für dir nicht gewesen/ und nach dir auch nicht aufstehen wird. Mit welcher so reichlich übergebenen Weisheit sich dann alle übrige Gaben und Gnaden aller flußreich über den SALOMON ausgegossen haben.

Ihro
Durchleucht
große
Weisheit.

Hier/ Geliebte/ schauet **Ihro Durchleucht** an/ welche da Sie im Jahr 1678. die Regierung angetretten/ sich höchst bemüheten die Weisheit von **GOTT** zu erbitten/ umb so viele/so weit entlegene/ in so unterschiedlichen Völcker und Glauben bestehende Länder wohl zu beherrschen. Von **GOTT** beehrten Sie dieselbige/ wissend: *Quia Dominus dat sapientiam, & ex ore ejus prudentia, & scientia. Prov. 2. v. 6.* Dieweilen **GOTT** gibt die Weisheit und aus seinem Munde gehet heraus die Fürsichtigkeit und Erkänntniß. Solche zu erlangen gossen Sie Ihre Morgens/ Abends und andere Gebetter allervöllig in fast langer Zeit in voller Inbrunst zu **GOTT** aus/ seuffzend mit Salomon. *3. Reg. 8. v. 28. Respice ad*

ad

ad orationem fervi tui, & ad preces ejus Domine DEUS. Siehe auf das Gebett deines Knechts und auf sein Flehen Herr mein Gott/ und wo bey sehr schweren sich empörenden Zufällen ein grössere Weisheit erfordert würde/oder je mehr das Churfürstl. Werk betraugt ware/ ergosse es sich in desto völligeren Sähen Seuffzer. Ist auch der Durchleuchtigste Herr vom Himmel erhöret worden / konte mit Salomon sagen: Optavi & datus est mihi sensus, & invocavi, & venit in me spiritus sapientia. Sap. 7. v. 7. Ich hab gewünschet/ und es ist mir Verstand gegeben worden: Ich hab angeruffen/ und der Geist der Weisheit ist in mich kommen. In dieser erlangter Weisheit Ihre Durchleucht aller danckbarlich gegen Gott erkennete: Venerunt autem mihi omnia bona pariter cum illâ, & innumerabilis honestas per manus illius. C. c. v. II. Es ist mir alles guts mit ihr gekommen/ und ein überschwenckliche Ehr durch ihre Hand. Etwa ein grosses Meer in eine kleine Red zu verfassen/ umb zu erkennen / wie die Weisheit einem grossen Fluß gleich sich in Ihre Durchleucht habe ausgebreitet / betrachte man Dero hohen Verstand / über welchen sich bey Dero in der frischesten Jugend hingelagter Reich Teutschland/ Frankreich/ Italien/ Engell- und Niederland/ verwundert und bekennet haben: Zu seiner Zeit werde Ihre Durchleucht ein solcher Fürst seyn/ dem es an Wiß/ Verstand/ und Klugheit keiner würde bevorthuen/ wie es sich dann gezeigt in der hoher angetretener Regierung/ in dem Anno 1690. überkommenem Churfürstenthum/ in dem höchst löblich vertretenen Reichs-Vicariat, man muste gestehen: Impletus es quasi fluvius sapientia. Syr. 47. v. 16. Du bist wie ein Fluß mit der Weisheit erfüllet. So erspricliche Anschläge hat in etlichen Kriegen / in welchen die Feindliche durchdringende Macht alles im Reich überzogen hatte/ Ihre Durchleucht gegeben/ meistens bey letzter Wienerischen Reich/ daß man mit der Königin Saba bekennete: Major est sapientia tua, & opera tua, quam rumor, quem audivi: 3. Reg. 10. v. 7. Größer seynd deine Weisheit/ und Werk/ als der Ruff/ welchen ich gehöret. Da im letzten Krieg der Feind heimlich trachtete alhier durchzuschlipffern / umb mit einer unversehener Kriegs-Flut den Westphälischen Crantz disseits zu überwältigen/ hat Ihre Churfürstliche Weisheit sich also erzeiget; daß: Spiritus ejus velut torrens redundans. Isai. 30. v. 28. Ihr Geist wie ein überlauffende Bach alle Anschlag des Feinds völlig ersäuffet hat: Doch nicht ohne grösste Gefahr dieser Ihre Residenz-Stadt/ dann kurz darnach schiene Gott eben durch selbigen Feind zu betrohen alles alhier mit Feuer zu

verderben. Es war dazumahl über diese Stadt: *Flatus Domini sicut torrens sulphuris succendens eam. c. C. v. 10.* Der Athem des Herrns wie ein Bach/ so von Schwefel ist/ selbige entzündent. Jedoch die Weißheit **Ihro Churfürstlicher Durchleucht** umb solchen feurigen Strom abzuwenden sich in ein Gelübd zu **GOTT** ausgegossen hat/ ruffete die allerseeligste Jungfrau/ alle Engelen/ und Heilige **GOTTES** an/ mit diesem Beschluß: *Rogo vos, orate pro me, ut ab Optimo DEO meo exaudiar, & si exaudiar, ut exequar, si verò non exaudiar, ut in sanctissimam ejus voluntatem perfectè & plenè resignatus me divinissimo hoc Veritatis effato consolet: DEUS dedit, DEUS abstulit, sit Nomen Domini benedictum, hócque unum tum spirem: híc ure, híc seca, modò in æternum parcas.* Ich bitte Euch/ bettet für mich/ damit ich von meinem allerliebsten **GOTT** erböret werde/ und wann ich erhöret werde/ damit ich es halte/ wann aber nicht erhöret werde/ ich alsdann in seinen allerheiligsten Willen vollkomentlich/ und völlig ergeben/ mich mit diesem Göttlichen Spruch der Wahrheit tröste: **GOTT** hats geben/ **GOTT** hats genommen/ der **NAM** des **HERREN** sey gebenedeyt/ und ich alsdann dieß einige im Herzen führe: Hie brenne/ hie steche/ wann du allein ewig verschönest. O wohl ein starcke mit **GOTTES** Willen vereinigte Weißheit! Vereiniget mit solcher Demuth/ daß Sie das in der heiligen **Christ-Nacht** in hiesiger **Hoff-Kirchen** gethanes/ unter den Kelch des Priesters auf dem Altar gelegtes Gelübd unterschrieben: **JOANNES WILHELMUS**, Elector Palatinus Rheni, indignissima, & prò dolor ingratisima creatura tua, & æternum minimumque mancipium. **Johann Wilhelm**/ Churfürst zu Pfalz/ deine unwürdigste und leyder! undanckbarste Creatur/ dein ewiger geringster Leibzuegener. Ein Gelübd/ welches von **GOTT** erhöret zu werden/ allertwürdigst gewesen! ein recht Salomonisch Klugheit/ die es aufgesetzt! Welche wie Sie bey letztem von **Ihro Kayserlichen Majestät** geschlossenen **Badischen Frieden** alle Lieb zum Gemeinen Besten ausgegossen habe/ erhellet daraus/ daß **Ihro Durchleucht** lieber die wieder erhaltene uhralte Würdigkeit hat fahren lassen wöllen/ als eben der allgemeinen so nothwendigen Ruh des Reichs einige Auffhalt machen. Ein rechter **SALOMON**, das ist: **Pacificus**, der Friedliebende! Ein **SALOMON**, dessen volle Weißheit einen flusreichen Segen aller Wissenschaft nach sich gezogen hat. Von des **SALOMONS** allgemeiner Wissenschaft die **H** Schrift redend *3. Reg. 4. vom 29. vers bis ans End/ meldet unter andern vers. 33. Disputavit super lignis à Cedro, qua est in Libano, usque ad Hysopum, qua egreditur de pariete, & differnit de de jumentis & volucris, & reptilibus, & piscibus.* Er hat von den Bäumen disputiret vom **Ceder-Baum** an/ der im **Libano** ist/ bis zum **Hysop**

Salomō
 der ge-
 lehrte.

Hyssop / der aus der Wand herfür wächst / auch hat Er weißlich geredet von dem Viehe / und von den Vögeln / und kriechenden Thieren / und von den Fischen. Will sagen: Er habe gehabt aller Sachen eine vollkommene Wissenschaft.

Wer die von **Ihro Durchleucht** auffgerichtete Bibliotheken / Schatz- und Kunst-Kämmer / die befürderte oder gestiftete Schulen recht betrachtet / muß gestehen / daß an selbiger wahr werde: *Scientia sapientis tanquam inundatio abundabit.* Syr. 21. v. 16. Die Wissenschaft des Weisen wird reichlich übergehen / wie eine Wasserfluth. Salomon gibt einem weisen und gelehrten Menschen den Rath: *Deriventur fontes tui foras, & in plateis aquas tuas divide.* Prov. 5. v. 16. Laß deine Brunnen hinaus fließen / und theile deine Wässer auf den Gassen; Seine Weißheit und Wissenschaft muß man öffentlich zeigen / welches geschieht / so man öffentliche Derter auffrichtet / aus welchen * die Wässer der Weißheit einen starcken Fluß gleich fließend **Gottes** Allmacht der Welt vorstellen / als welcher großer **Gott** so hohe Wissenschaft und Künsten den Menschen hat gegeben / wie dann in obigen Stücken **Ihro Durchleucht** gethan / nicht in einem Brunnen / sondern vollem Fluß / vor **Ihro** eigene hohe Person aus den Künsten und Büchern (von allerhand **Ihro** gewöhnlichen Sprachen nichts zu reden) heraus ziehend allerhand Wissenschaften / nach dem Rath Salomons. C. c. v. 15. *Bibe aquam de Cisterna tua, & fluenta putei tui.* Trinckte Wasser aus deiner Cistern / und was aus deinem Brunnen fließet. Deswegen alle Tag auch bey den schwärsten Geschäften aus den / besonders Geistlichen Büchereyen sie neue und neue Weißheit mit vollem Mund schöpffeten / welche sich dann in Dero Gespräch also heraus thäten / daß man selbige anhörend mit Verwunderung sprach: *Aqua profunda ex ore viri.* Prov. 18. v. 4. Die Wort so aus dem Mund eines Manns hergehen / seynd wie tieffe Wässer.

Die mit Wissenschaft reichlich überfließende Weißheit in **Ihro Durchleucht** / auch in der Gerechtigkeit allerflußreich gewesen ist. Nach erhaltener Weißheit hat Salomon also bald ein so wunderliches höchst gerechtes Urtheil zwischen den beyden streitbaren / und umb ihren Sohn zankenden Weibern gefället / daß alle solches hörend: *Timuerunt Regem videntes sapientiam DEI esse in eo ad faciendum iudicium.* 3. Reg. 3. v. ultimo. Den König gefürchtet haben / dieweilen sie sahen / daß die Weißheit **Gottes** in ihm war Recht zu schaffen. Eben also ware die Gerechtigkeit an **Ihro Durchleucht** beschaffen / dann Selbiger wohl bekant / daß an jenem allgemeinen Gerichts-Tag die Welt von **Gott** werde heimgesucht werden: *In tonitru & commotione terra, & voce magna turbinis & tempestatis, & flamma ignis devorantis.* Isa. 29. v. 6. Mit Donnern

Johann
Wilhelm
Churfürst
der Geo-
lehrte.

Corn.
à Lap.
in loc.
citat.

Salomons
Gerechtig-
keit.

Donnern und Erdbidmen / und mit grossem Gelaut eines Sturmwindes / und verzehrender Feuer-Flamme. Nach verzehrter Welt aber: *Revelabitur quasi aqua iudicium, et iustitia quasi torrens fortis. Anno. 5. v. 24.* Das Recht wird öffentlich im Schwang gehen wie Wasser: und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom / welcher aller verübte Ungerechtigkeiten mit dem feurigen Fluß der Höllen verschlinge.

Dieses Jhro Durchleucht wohl wissend / und in hiesiger gehaltener Mission in der vom letzten Bericht gehaltener Predig also erkennend / daß sie zum dem Pater gesprochen: Pater, ihr habt wohl gepredigt / will mich es unterstützen zu halten / und so Wir / und die Meinige es nicht halten / hat weder Gott / weder Ew. Ehrwürden / sondern Wir die Schuld daran. Allezeit haben Sie getrieben ohne Unterschied allen ihr Recht zu thun / ihren Bedienten öftters vorwerffend: Wir giessen unser Gewissen in das eyre aus / umb solches an jenem Tage einem Crystallinen Wasser gleich rein zu halten / so was unrechtes wider unser Wissen und Willen geschehen solte. Wie oft hat Jhro Durchleucht die übergebene Unterrichtungen mit eigener hoher Hand geändert / dero Fehler verzeichnet / denen aufgesetzten Urtheilen widersprochen / und eine bessere Erörterung anbefohlen? Wie oft haben sich viele in Überlieferung ihrer gefällter Meinung gefürchtet: *Videntes sapientiam DEI esse in eo ad faciendum iudicium.* In der Gerechtigkeit die bekante Laster abzustraffen ware Jhro Durchleucht scharff / dann ein herrschender Fürst nicht: *Sine causâ gladium portat, Dei enim Minister est, vindex in iram ei, qui malum agit. Rom. 13. v. 4.* Nicht ohne Ursach das Schwerd führet / dieweilen Er ein Statthalter Gottes ist / zur Rach / in Zorn demselbigen der Böses thut. Hingegen waren Sie mild gegen die Nothdürfftige / wie so viele Gnaden-Gelder und Allmosen / die ausgerichtete Armen-Häusser / die zu Trost der Armen gegebene Befehl / und andere häufige Gnaden satzsam erweisen / alle Nothleidende höreten Jhro Durchleucht mildväterlichst an / ihr Jammeren herzlich empfindend. Was Jhro eigene hohe Person anbelangt in der Gerechtigkeit / darff ich sagen: Daß bey Jhro: *In abundantia iustitiâ virtus maxima.*

Prov. 15. v. 5. In überflüssiger Gerechtigkeit die grösste Kraft gewesen sey. Weit überflüssiger ware Deroselbigen Erkantnuß und Verehrung Gottes. Vom Fluß Nilus schreibt der Prophet Isaias am 23. Cap. v. 3. *In aquis multis semen Nili, messis fluminis fruges ejus.* Wird ausgelegt: der Stadt Forus Samen ware / der am Nilo viel Wassers halben wachset / die Ernde am Fluß war ihr Getrand / weilen dieser Fluß sich jährlich ausgiesend / daß Aegypten allerfruchtbar macht. Ein solcher Fluß ware in Jhro Durchleucht / die Erkantnuß Gottes / machte das Ehrfürstliche Herz in allen Andachts Anmüthungen / in allen Tugenden fruchtbar / fruchtbar in denen so langen täglichen Gebettern / fruchtbar in der täglichen

Jhro.
Ehrl.
Durchl.
Erkant-
nuß
und
Verehr-
ung
Gottes.

chen Anhörung der H. Mees/ bis ans End des Lebens/fruchtbahr bey Emp-
 pfangung des Hochwürdigsten Allerheiligsten Sacraments) in welcher sich
 Ihre Durchleucht in die tieffste Demuth/ in die Übungen des Glaubens/
 der Hoffnung/ der Göttlichen Lieb/ und Danckbarkeit sich völlig versenck-
 ten/ und so die von Deroselbigen aufgesetzte/ aus Göttlicher H. Schrift/
 aus den H. Vätern gezeigte/ in obigen Begebenheiten gebrauchte Ge-
 better einmahl durch öffentlichen Truck sich wie ein Fluß durch die Welt zer-
 theilen würden/ wird selbige ausschreyen: *Digitus Dei est hic. Exod. 8. v. 19.*
 Dieß ist der Finger Gottes. Es ist der Geist Gottes/ aus welchem
 solche aller heiligen Annühtungen volle Gebetter hergenommen/ man sie-
 het daraus/ daß Ihre Durchleucht Gott den H. Herrn geliebet/ wie Salomon.

Salomon autem dilexit Dominum 3. Reg. 3. v. 3. Der Salomon a-
 ber hat geliebet den H. Herrn. Der H. Paulus scheint die Lieb mit
 einem Fluß zu vergleichen. *Rom. 5. v. 5. Caritas Dei diffusa est in cordibus*
nostris, Die Lieb Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen /
 dann aus selbiger wie aus einem vollem Fluß ins Menschliche Herz die
 größte Hochschätzung der Göttlichen Majestät/ aus dieser aber gegen sel-
 bige die demüthigste Ehrerbietigkeit herab rinnen. Im Tempel/ wel-
 chen Salomon Gott zu Ehren so kostbarlich gebauet/ daß die Welt nie
 dergleichen gesehen/ dann neben dem/ daß alle Opfer-Instrumenten von be-
 sten Gold gewesen/ ware nichts in selbigen: *Quod non auro tegetur.*
3. Reg. 6. v. 22: Welches nicht mit Gold überzogen. Das reiche Opftr
 schiene in selbigen seinen ganzen güldenen Schatz ausgeschüttet zu haben;
 In diesem Tempel lage der Gott erkennende Salomon in seinem Gebett
 auf den Knien mit ausgespannten Armen: *Utrumque --- genu fixerat*
in terram, & manus expanderat in caelum. 3. Reg. 8. v. 54. Er hatte
 sich mit beiden Knien auf die Erd gelegt/ und beyde Armen gegen Him-
 mel ausgestreckt: Berriehete das Opfer / wobey geschlachtet wurden:
Bovum viginti duo milia, & ovium centum viginti milia. C. c. v. 63.
 Zwen und zwanzig tausend Ochsen/ und hundert zwanzig tausend Schaaf.
 Das hiesche Gott zu Ehren das Seinige mit vollem Fluß hergeben. Eben
 Ehrerbietig/ und demüthig in den Gebetteren mit gebogenen Knien und
 gefalteten Händen/ eben reichlich zeigte sich Ihre Durchleucht in allem
 Gottesdienst/ daran Sie nichts gespart/ und weilien Gott beflucht:
Laudate Dominum in Sanctis ejus. Ps. 150. v. 1. Lobet den H. Herrn in sei-
 nen Heiligen/ was Gold/ Silber/ und Edelgestein haben selbige nicht an-
 gewendet/ dero H. Reliquien einzufassen? Wie viel Müß und Fleiß bey
 dem Römischen Stuhl angelegt/ um Bellarminum und Bernardinum Realinum
 aus der Gesellschaft Jesu in die Zahl der Seligen/ andere selig gesprochene
 in die Zahl der Heiligen zu bringen? Mit was Unkosten haben Sie nicht
 zur ewigen Danckbarkeit der wiedererlangten ubralten Würdigkeit / den
 Orden des H. Huberti wiederumb eingestellt? Mit was Fleiß und Sorgen
 die Geistliche von Ihre Durchleucht unserer Gnädigsten Frau mit höchstem
 Gottes Eyfer angestellte Missionen befördert/ was ein Eyfer haben Sie
 in selbigen gezeigt/ meistentheils kniend/ und scuffzend / mit fließenden
 Augen/ wie öfters haben sie gesagt zu denen Missionarios: *Agnosci-*
mus tanquam summum bonum Divinae providentiae, quod mi-
hi & meis subditis tales Religiosos submiterit, per quos tantum bo-
ni fit, in Dei honorem & animarum salutem. Wir halten es für

Salo-
mons
Erkän-
nisk/ und
Verch-
rung
Gottes.

ein größtes Gut der Göttlichen Vorsichtigkeit / daß sie uns solche Patres geschickt / durch welche so viel guts geschicht zur Ehren Gottes und Heil der Seelen. Kurz vor Jhro Todt mußte man ihn noch vorlesen / wo und wie die letzte Mission gehalten und abgangen / vor Freuden seuffzend. Welche Begierd dann den Römische Stuhl hörend / mit auffgehobenen Augen gegen Himmel gesprochen hat: *Ago gratias Deo, quod tam sanctam mentem Principi Catholico indiderit.* Wir sagen Gott Dank / daß er einem Catholische Fürsten / einen so heiligen Sinn gegeben / und durch dessen Sorg die in dem Christenthumb zerfallene Busswerck wieder werden in Staud gebracht? Wie lieffen Sie sich angelegen seyn, die Verthätigung des Catholischen Glaubens? Also daß Jhro Durchleucht öfters beklagte: Daß man die zu Ehren Gottes und Befürderung des allein seligmachenden Christ-Catholischen Glaubens so ersprießliche Sach so lang verschiebe. Kurz zu sagen: Die Lieb Gottes in dessen Verehrung und Erpantnüss ist in Jhro Ehurfürstlichem Hertz ein voller Fluß gewesen / ihre Dväll hernehmend aus jenem *Jer. 9. v. 23. Et 24. Non gloriatur sapiens in sapientia sua, Et non gloriatur fortis in fortitudine sua, Et non gloriatur dives in divitiis suis, sed in hoc gloriatur, qui gloriatur seire Et novisse me, quia ego sum Dominus.* Dieß sagt der Herr: Der Weise berühme sich seiner Weisheit nicht / und der Starcke berühme sich seiner Stärke nicht / und der Reiche berühme sich seiner Reichthum nicht / sondern der sich berühmen will der rühme sich in dem / daß er mich weiß und erkennt / dann ich bin der Herr.

Kürzlich von Zeitlichem Segen zu reden / was vor ein Majestät / Pomp / Pracht / und Herrlichkeit der Bedienten / der Gebäuen / der Lust-Gärten wie auch in Erweiterung oder Erneuerung der Stadt und Bestungen mit vollem Fluß Jhro Durchleucht überzogen und dem Salomo gleich gemacht haben / ist zu lesen im dritten Buch der Königen / und Ecclesiastes / konten sich berühren: Unser bis in 59. Jahr vollbrachter Lebens-Lauff: *Ecce factus est mihi trames abundans, Et fluvius meus appropinquavit ad mare.* Syr. 24. v. 43. Siehe mein ausgeführter Wasser-Lauff ware überschwencklich reich / und mein Fluß ware ben nahe dem Meer gleich; bis ans End der Welt ist Jhro Durchleucht hoher Nahme groß und überherrlich.

Jhro
Durchl.
Todt.

Hier / O weh! wird meine gering fließende Wissenschaft hinweg gerissen von der gewaltigen Wasserflut / welche das Ehurfürstliche Hertz überschwenmt / endlich dessen Leben versenckt hat. Öfters hats zwar geheissen: *Torrentes inundaverunt.* Ps. 77. v. 20. Die Wasserström send übergeloffen / durch die zugeschickte Schlag-Fluß mit höchster Gefahr; jedoch durch Gottes Segen haben selbige sich wiederumb verzogen / und da man hoffete / daß so bald Jhro Durchleucht: *Impetu aquarum inundantium non oppressum iri.* Job. 22. v. 11. nicht würde mit der Gewalt der ausgegossenen Wasser unterdrückt werden; Da überlauffen allen Wasser / mit vollem Schwarm trungen heran allerhand Pein und Schmerzen Jhro Durchleucht sich billig beklagten: O Großer gerechter Gott: *Omnes fluctus tuos induxisti super me.* Ps. 87. v. 8. Du hast alle deine Wällen über mich geführt. Ja die über alle Glieder zugeschickte Qualen machten ein volles überall durchstürmendes Meer / in welches Jhro Durchleucht vertiefft / und merkend / daß endlich des Lebens-Schifflein scheitern müste / O in was für ein grossen Fluß aller Christlichen Tugenden gossen Sie ihr Hertz

Herz zu Gott aus! Ihre in letzter Kranckheit gedultigste Weisheit sich be-
 rühmen kont: *Gyrum caeli circumvi sola.* Ich hab allein den Umkreiß
 des Himmels umgangen. Mein Herz zu Gott erhebend: *Et abyssum
 profundi penetravi,* und bin durch die Tieffe des Abgrunds getrungen.
 Die bevorstehende Ewigkeit betrachtend: *Et in fluctibus mari ambulavi,*
 Ich bin gewandert über die Wellen des Meers. Syr. 24. v. 8. In Mitten
 der ungestümen Schmerzen mein Gemüth in der Ruhe haltend; und in
 der Zufriedenheit mit dem Willen Gottes/ alle Augenblick willig und be-
 reit mit eben solcher Großmüthigkeit Ihre Durchleuchtigste Ehegat-
 tin ANNAM LOYSIAM im Leben zu hinterlassen/ mit welcher
 Sie die Durchleuchtigste; Erb- Herzogin MARIAM ANNAM
 nach Dero Todt verlohren hat; Alle Augenblick willig und bereit/ das
 Chur- Pfälzische Haus und alle Regierung zu übergeben/ mit welcher Sie
 selbige angenommen. Diese Christliche Zufriedenheit dem Churfürstli-
 chem Herzen in letzter Kranckheit ein so herzbrennende Lieb gegen Gott
 in vollem Segen gegeben hat/ das: *Aqua multa non potuerunt extin-
 guere charitatem. Cant. 8. v. 7.* Viele Wässer nicht haben können die
 Lieb auslöschten. Je mehr bittere Wässer der Schmerzen die Kranckheit
 zuschüttete/ desto mehr ergoffe sich die Göttliche Lieb/ und selbige etwa
 die aus Menschlicher Schwachheit begangene Verbrechen/ und Unvoll-
 kommenheiten erweckend/ was für einem reichen Fluß der Bus hat sie nicht
 erweckt sich mit voller Hoffnung in dem Abgrund der Göttlichen Barmherzig-
 keit ersenkend/ seuffzend: *Exitus aquarum deduxerunt oculi mei, quia
 non custodierunt legem tuam. Ps. 118. v. 136.* Meine Augen haben Was-
 serbäch heraus stießen lassen/ dieweilen sie dein Gebott nicht gehalten. Ein
 recht büsender im Todt gesegnetes Salomon.

Das Salomon durch seine große Buse selig worden/ lehren die 70. Doll-
 metscher insgesamt/ die H. Väter/ und Kirchen- Lehrer. Hieron. Am-
 brof. Isid. Epiph. Cyr. f. ierofol. Iren. Greg. Neo Caesar. und Thaumast.
 mit unzahlbaren andern. Die bleyerne Arabische Bücher zu Granada
 bestätigen es mit diesen Worten: *Flevit scelus suum Heru vehementi, &
 condonatum est illi, & obiit fidelis & securus.* Er Salomon hat sehr
 beweint seine Sünd/ und sie ist ihm verziehen worden/ Er ist getreu und
 sicher gestorben. *

Salo-
 mon
 der
 Selige.

Ein gleiches hat Ihre Durchleucht gethan in der letzten überhand
 nehmenden Noth/ welche dann so hoch gestiegen/ das die mit Gott ver-
 einigte/ büsende/ gedultigste/ und allerbereitwilligste/ in allerhand Seuffzer/
 und Tugend wüacklichkeit vertieffte Seel im letzten Hinscheid sich beklagend:
Veni in altitudinem maris, Et tempestas demersit me Ps. 68. v. 3.
 Ich bin auf die Höhe des Meers gelanget/ und das Ungewitter hat mich
 versencket/ also nach geschiedetem Zeitlichen Leben in der süßen him-
 lischen Milchfluß in Überfluß aller Freuden verhoffentlich angelanget.

Salianus
 in Vetus
 Testam.
 T. 3. fol.
 474.

Solten aber die Urtheil Gottes einem unergründlichen
 Wasser gleich einen weit anderen Lauff genommen/ und die
 Durchleuchtigste Seel mit einer brennender Feuer- Bach im Feg-
 feur heimgesucht haben/ so giesse all dein Seuffzer und Zähren/
 dein Almosen aus du Durchleuchtigstes und Großmächtiges

D

Haus

Hauß Pfalz/ Gieße sie aus du Durchleuchtigste verwittibte
Churfürstin/ und Groß-Herzogin/ gießet nur Gebetter/ und
Seuffzer aus alle untergebene Erbländer/ löschet aus ein so heises
Feur/ damit die Durchleuchtigste Seel errett/ dorten sich erfreuen
möge/ allwo: *Fluminis impetus letificat Civitatem Dei. Ps. 45. v. 5.*
Der Strom mit seinen Anfluß erfreuet die Stadt GOTTES/
und selbige in GOTTES Anschauung versenck/ wie in ein un-
ergründliches Meer aller Glückseligkeit dem Durchleuchtigsten
Großmächtigsten Herrn Herrn CARL PHILIPP, Unserm Glor-
würdigsten Regierenden Churfürsten und Herren/ der Durch-
leuchtigsten Großmächtigsten verwittibten Churfürstin/ und
Groß-Herzogin/ Unser Gnädigsten Frau/ allen untergebenen
Chur-Pfälzischen Erbländern/ dem ganzen Römischen Reich
von GOTT erbetten möge seinen Seegen/ welchen GOTT ver-
sprochen der Stadt Jerusalem. *Isai. ult. v. 12. Declinabo super
eam fluvium pacis, & quasi torrentem gloriam gentium.* Ich will
gleich wie einen Strom den Frieden über sie hinab leiten/ und
wie ein überlauffende Bach die Herrlichkeit der Völcker.
Amen.

Requiescat in Pace.

Bayerische
Staatsbibliothek
München





